

## St. Jakobus d. Ä. Diekholzen

Gottes Frieden sei mit allen, die dieses Haus betreten.

Die offene Kirchentür ist ein Angebot für Menschen, von der Straße in eine ganz andere Umgebung zu kommen und für eine Weile Ruhe und Andacht zu finden. Hier finden seit mehr als 300 Jahren hindurch Gottesdienste statt. Auch Ihr Besuch kann ein Gottesdienst werden.

### Herzlich willkommen!

Wir schlagen Ihnen vor, mit einer kurzen Meditation zu beginnen, Denken Sie einen Augenblick daran, dass dieses Gebäude dazu geschaffen wurde, damit Menschen hier Gott begegnen können. Wenn Sie jetzt beten möchten, kann Ihnen dieses Gebet vielleicht helfen:

**Gott, deine Güte ist jeden Tag neu über mir – du gibst das Leben.  
Ich danke dir für den heutigen Tag und bitte dich, mich und alle, die ich gern habe,  
heute und jeden Tag zu behüten.**

Kirchen sind geweihte Gebäude. Es wird erwartet, dass die Besucher nicht rauchen, keine Erfrischungen, das Handy ausschalten und keine Hunde mit hinein nehmen.

## St. Jakobus d.Ä. Diekholzen

(Patronatsfest 25. Juli)

**12. Jahrh.**, erste geschichtliche Erwähnung einer Kirche in Diekholzen (beeinflusst von der Ordensgemeinschaft der Augustiner-Chorherren bzw. später vom Orden der Zisterzienser des benachbarten Klosters Marienburg)

**1276**, erste urkundliche Erwähnung

**1308**: Patronatsrechte gehen auf das Kloster in Marienrode über (bis zu dessen Säkularisation 1806).

Der Besitz des Dorfes war für den Wirtschaftsbetrieb des Klosters unentbehrlich.

Der Standort der damaligen Kirche ist unbekannt.

**1523**: Diekholzen verbleibt nach den Bestimmungen des Quedlinburger Rezess im Amt Marienburg und damit unter bischöflichen Einfluss.

**1538/42**: Da Herzog Erich I. von Calenberg den kath. Besitzstand von Marienrode garantiert hatte, wurde das Kloster nicht reformiert und St. Jakobus blieb katholisch.

Im **30-jährigen Krieg**: Anlobung der Gemeinde an Johannes von Gott (8. März) als Helfer in der Not und Helfer der Armen (Nebenpatron).

**ca. 1656**: Erbauung der Kirche St. Jakobus der Ältere (Baustiel: Renaissance).

Zum **Ende des 18. Jahrh.** wurde in St. Jakobus ein Pastor eingesetzt.

**1806 – 1859**: St. Jakobus wird von Söhre aus pastorisiert.

**1859**: Lokalkaplanei, abhängig von Marienrode.

**1893**: St. Jakobus wird Pfarrvikarie.

**1968**: Erhebung von St. Jakobus d.Ä. zur Pfarrei.

**1968/69**: Umbau der Kirche: Bis dahin war die Sakristei hinter dem Hochaltar und die Kanzel (jetzt: Ambo) hing an der Wand. Die Bilder wurden aus der Kirche entfernt. In den 1980er Jahren wurden sie auf Wunsch des Pfarrgemeinderates als Vermächtnis der Altvordern wieder aufgehängt (Kreuz, Maria, Josef, Johannes von Gott, Jakobus d.Ä., Antonius).

**1992**: Grabungen ergaben, dass die Kirche wahrscheinlich in drei Bauabschnitten erbaut worden ist und dass Gräber vor der Kirchenaußenmauer lagen, die sich etwa vor der jetzigen unteren Altarstufe befanden.

Weiterer Umbau: Jakobusmuschel im Ostfenster (Prof. König); freistehender fester zum Volk gerichteter Steinaltar, als Ersatz für den Holzaltar; Empore geschwungen gestaltet.

**1998/99**: Abbau der ca. 100jährigen Orgel und Einbau einer neuen mechanischen Orgel (2 Manuale, Hauptwerk, Hinterwerk und Pedalwerk).

**2001**: neue Kirchenbänke mit Jakobsmuschel.

**2006**: Auflösung der Pfarrei zum 31. Oktober; 1. November: Zusammenschluss der ehemaligen Pfarreien Diekholzen, Egenstedt mit Röderhof und Söhre zur Pfarrei Mariä Himmelfahrt.

**2015/16**: Einrichtung eines „Jakobus-Pilgerzimmers“ im kath. Pfarrheim zur Übernachtung, für Pilger und Wanderer auf dem vorbeiführenden Jakobsweg in Richtung Santiago de Compostela.

